



bmb
beirat von menschen mit behinderungen
der Stadt Heidelberg



Heidelberg, am 10.02.2011

STELLUNGNAHME
des bmb - beirat von menschen mit behinderungen und des
Arbeitskreis Barrierefrei (AKB HD) zur
Liniennetzoptimierung in Heidelberg

Die geplante Liniennetzoptimierung zur effizienteren Nutzung des ÖPNV trifft besonders mobilitätseingeschränkte Menschen in Heidelberg.

Es gibt in Heidelberg Menschen, die auf den ÖPNV angewiesen sind und keine Alternative haben. Dazu zählen nicht nur Menschen mit Mobilitätseinschränkungen und Eltern mit Kinderwagen, sondern als Folge des demographischen Wandels auch Menschen mit Rollatoren.

Ein verantwortungsvoller Umgang mit öffentlichen Finanzen liegt im Interesse aller Bürger. Die Optimierung des Liniennetzes in der uns vorliegenden Planung führt nicht zur Verbesserung des derzeitigen Angebotes, sondern zu massiven Einschränkungen bei der vollen Teilhabe am öffentlichen Leben.

Das Konzept Busse als Zubringer von den Stadtteilen zum Schienenverkehr einzusetzen, erfordert barrierefreie Haltestellen und Verkehrsknotenpunkte. Diese Rahmenbedingungen sind aus unserer Sicht die notwendige Voraussetzung für eine Optimierung.

Bei hoher Auslastung und in Stoßzeiten muss der Platzbedarf für mobilitätseingeschränkte Menschen und die Mitnahme von Kinderwagen gewährleistet sein.

Der Wegfall von „Parallelverkehren“ und die Teilung von Linien führen zur längeren Wegstrecken und Umsteigezeiten. Dies ist besonders in der kalten Jahreszeit und bei schlechten Witterungsbedingungen eine unzumutbare Härte. Im Gegensatz dazu würde eine teilweise Erhaltung die Flexibilität und Mobilität der Fahrgäste gewährleisten.

Die Anzahl der möglichen Einstiegstellen für mobilitätseingeschränkte Menschen reduziert sich noch mehr durch die unterschiedliche Gestaltung und Barrierefreiheit der Haltestellen im Stadtgebiet (z. B. Römerkreis Süd und Hauptbahnhof). Gleichzeitig müssen Umsteigezeiten für mobilitätseingeschränkte Menschen ausreichend kalkuliert sein.

Die spezielle Fahrgaststruktur in Heidelberg und seiner Stadtteile (z. B. Schlierbach/Orthopädie, Wieblingen/SRH, Emmertsgrund/Augustinum) sollte bei einer Optimierung Berücksichtigung finden. Die Anbindung von Schulen, Altenzentren und Krankenhäusern muss eine entscheidende Rolle spielen.

Zur Optimierung der Fahrzeiten halten wir beispielsweise eine technische Überprüfung der Rampen und Hebebühnen vor dem Fahrzeugeinsatz für unerlässlich, um Verzögerungen während des Fahrbetriebes zu vermeiden.

Zur besseren Orientierung ist eine Kennzeichnung von barrierefreien Haltestellen durch Piktogramme und der weitere Ausbau der Fahrgastinformationssysteme notwendig.

Um die Attraktivität und Auslastung des ÖPNV zu steigern, könnte man Kurzzeit- oder Teilstreckentickets anbieten.

Besonders problematisch werden folgende Optimierungsvorschläge angesehen:

- Streichung der Linie 29, da Rohrbach Süd nicht barrierefrei ist
- Wegfall der Linie 32 als direkte Strecke vom Hbf zum Uniplatz
- Umleitung der Linie 35 über Hbf ohne direkte Anbindung der VHS/Akademie f. Ältere

Die bestehende Gesetzeslage und die Unterzeichnung der UN-Behindertenrechtskonvention verbietet die Verschlechterung der Teilhabe von Menschen mit Behinderungen am öffentlichen Leben.

UN-Behindertenrechtskonvention Art. 9:

Um Menschen mit Behinderungen eine unabhängige Lebensführung und die volle Teilhabe in allen Lebensbereichen zu ermöglichen, treffen die Vertragsstaaten geeignete Maßnahmen mit dem Ziel, für Menschen mit Behinderungen den gleichberechtigten Zugang zur physischen Umwelt, zu Transportmitteln, Information und Kommunikation, einschließlich Informations- und Kommunikationstechnologien und -systemen sowie zu anderen Einrichtungen und Diensten, die in der Öffentlichkeit in städtischen und ländlichen Gebieten offenstehen oder für sie bereitgestellt werden, zu gewährleisten.

UN-Behindertenrechtskonvention Art. 20:

Die Vertragsstaaten treffen wirksame Maßnahmen, um für Menschen mit Behinderungen persönliche Mobilität mit größtmöglicher Unabhängigkeit sicherzustellen.

Als Interessensvertretung von Menschen mit Behinderungen können wir der Vorlage zur Liniennetzoptimierung nicht in dieser Form zustimmen.

Gez.:

Michaela Schadeck (Vorsitzende des bmb)

Henri Rippl (1. stellv. Vorsitzender des bmb, Leiter des AKB HD)

Dieter Riegler (Mitglied des bmb und des AKB HD)

Karl-Heinz Riegler (AKB HD)